

Oldenburg 1867 - fast 1 Million Briefe im Großherzogtum!

Buchbesprechung von Frau Schwanke, Juni 2017 (BB201706-01)

In der Kürze liegt die Würze..., heutzutage sind viele Buchtitel kurz und prägnant, um Interesse zu wecken, früher teilte man eher durch den Titel und Untertitel möglichst viele Informationen zum Buchinhalt mit. Dies trifft auch auf das Werk zu, das für Altdeutschlandsammler ein „Muß“ ist.

Hugo Kröttsch. Permanentes Handbuch der Postfreimarkenkunde mit Lichtdrucktafeln (und vierteljährigen Nachträgen) gleichzeitig Beibuch zum Permanent-Sammelwerk in losen Blättern.

Ausführliche Abhandlungen über Postfreimarken mit besonderer Berücksichtigung der Herstellungsweise, Auflagenhöhe, Echtheitsmerkmale, Probedrucke, Neudrucke, Markenfälschungen, Entwertungen und deren Fälschungen. Erster Teil. Deutsche Staaten.

Damit ist der künftige Leser schon gut auf den Inhalt vorbereitet. In den Jahren 1893-1897 erschienen die Bände zu den altdeutschen Staaten (ohne Sachsen, Thurn & Taxis, Württemberg) und zur Deutschen Reichspost.

Am Beispiel „Oldenburg“ von 1894, bearbeitet von Paul Ohrt, sei erwähnt, dass zusätzlich zu den vielen im Titel genannten Bereichen auch Informationen enthalten sind zur Postverwaltung, zu Postverträgen oder auch kleine Statistiken, z.B. stieg das Aufkommen von frankierten Briefen von 1852 – ca. 207 000- bis 1867 auf ca. 960 000! Kurzum, die vielen Details sind interessant und nützlich.

Die Bände sind handlich, die festen Einbände meist ansehnlich gestaltet.

Oldenburg, Norddeutscher Postbezirk und Schleswig-Holstein liegen in Einzelbänden vor, auch die Sammelbände mit T.1-3, 5-9 sind im Original vorhanden, können eingesehen werden. Es gibt auch einen Reprint zur Ausleihe.

